

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Karlsruhe und sein Fremdenverkehr

[urn:nbn:de:bsz:31-219069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219069)

# Karlsruhe und sein Fremden- verkehr

Verkehrsdirektor GÜNTHER HEYDEN

Fremdenverkehr und Fremdenverkehrswerbung — das war lange Zeit eine ausschließliche Angelegenheit der Hoteliers und Gastwirte, die fälschlicherweise auch als einzige Nutznießer dieses in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts neu aufgekommenen Wirtschaftszweiges angesehen wurden. Heute urteilt man darüber erfreulicherweise anders. Die Erkenntnis, daß ein florierender Fremdenverkehr nicht nur dem Ansehen der Stadt, sondern auch ihrer gesamten Wirtschaft zugute kommt, hat sich allmählich doch durchgesetzt, und besonders die Jahre nach der Währungsreform ließen mindestens in Karlsruhe erkennen, daß der Fremdenverkehr die Beachtung und Förderung erfährt, die er aufgrund seiner kulturellen, völkerverbindenden und wirtschaftlichen Bedeutung verdient.

Diese aufgeschlossene Haltung gegenüber allen Problemen und Fragen des Fremdenverkehrs und gegenüber den Erfordernissen einer zielbewußten Werbung für die Stadt war mit der allgemeinen, starken wirtschaftlichen Expansion Karlsruhes Ursache für die überdurchschnittliche Zunahme des Karlsruher Fremdenverkehrs in den letzten Jahren. Einige statistische Zahlen mögen diese Feststellung belegen: Mit 140 507 Gästen und 235 695 Übernachtungen hatte Karlsruhe im Jahre 1930 — dem besten Fremdenverkehrsjahr vor dem 2. Weltkrieg — bereits einen beachtlichen Stand erreicht und zählte damals schon zu den bedeutenden Fremdenverkehrsgemeinden Deutschlands. Im Jahre 1950, also 5 Jahre nach dem Zusammenbruch, wurden in Karlsruhe 84 279 Gäste-Ankünfte und 144 841 Übernachtungen gezählt. Bereits 6 Jahre später, nämlich 1956, konnten diese



Zahlen mehr als verdoppelt werden und weitere 5 Jahre später ergab das Jahr 1961 den bisher höchsten Besucher- und Übernachtungsstand in der Geschichte des Karlsruher Fremdenverkehrs. In diesem Jahre wurde mit 221 979 Besuchern und 387 526 Übernachtungen auch das beste Vorkriegsresultat weit überflügelt. Auch eine andere zahlenmäßige Darstellung unterstreicht Karlsruhes heutige Stellung im Fremdenverkehr: Unter den 25 Großstädten des Bundesgebietes mit über 200 000 Einwohnern steht Karlsruhe mit 917 angekommenen Fremden auf 1 000 Einwohner nach Frankfurt, München, Wiesbaden und Kassel an fünfter Stelle. Diese beachtlichen Zahlen bestätigen nicht nur eine für Karlsruhe erfolgreich verlaufende Fremdenverkehrswerbung, sondern spiegeln auch in eindrucksvoller Weise die ständig wachsende Anziehungskraft der ehemaligen Badischen Landeshauptstadt wieder, die — nach dem freimütigen Urteil vieler Gäste — von Jahr zu Jahr schöner und interessanter wird.







Zoo im Stadtgarten



Bad. Staatstheater



Festveranstaltung in der Schwarzwaldhalle



Die günstige verkehrsgeographische Lage Karlsruhes an alten internationalen Verkehrswegen und gleichzeitig im Zentrum des europäischen Verkehrsnetzes und Wirtschaftsraumes ist für die weitere Entwicklung des Karlsruher Fremdenverkehrs in besonderem Maße günstig, eine Tatsache, die ihre besondere Wichtigkeit und Auswirkung bei den Bemühungen der Stadt Karlsruhe um Heranziehung von Kongreß- und Tagungsveranstaltungen hat. Sowohl auf der Straße als auch mit der Bahn ist Karlsruhe von allen Richtungen her schnell und bequem zu erreichen — ein Vorzug, der bei den Überlegungen der verschiedenen Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene für die Festlegung ihrer Tagungsorte eine wesentliche Rolle spielt. Gerade auf dem Sektor der Tagungs- und Kongreßwerbung hat Karlsruhe in den rückliegenden Jahren Erfolge erzielen können, nachdem zunächst alles getan wurde, um die örtlichen Voraussetzungen hierfür in geradezu idealer Weise zu schaffen. Die Schwarzwaldhalle, die Gartenhalle, die Stadthalle, die beiden Häuser des Badischen Staatstheaters in Verbindung mit Stadtgarten und Zoo, bilden ein Veranstaltungszentrum, das sich bei Veranstaltungen der verschiedensten Art bereits vielfach bewährt hat. Der Festplatz ist somit zu einem Treffpunkt von Kongreß- und Tagungsbesuchern aus aller Welt geworden, was nicht allein durch den jeweiligen farbenprächtigen, internationalen Fahnenmuck augenscheinlich wird. Die Zahl der Kongreßveranstaltungen konnte daher auch von Jahr zu Jahr vermehrt werden, ganz abgesehen davon, daß Karlsruhe alljährlich der Deutschen Therapie-Woche und der Deutschen Heilmittel-Ausstellung einen würdigen Rahmen zu geben vermag und es auch immer wieder versteht, den über 5 000 Medizinern aller Fachrichtungen als Gastgeberin zu gefallen. Damit ist in etwa auch die Größenordnung für Kongresse, die in Karlsruhe abgehalten werden können, angedeutet. Auch der Hinweis darauf, daß es zahlreiche Organisationen und Verbände gibt, die Karlsruhe schon zwei- oder dreimal zu ihrem Tagungsort innerhalb eines Zeitraums von 10 Jahren gewählt haben, dürfte für die Beliebtheit Karlsruhes als Kongreß- und Fremdenstadt sprechen.

Einen wesentlichen Anteil am Karlsruher Fremdenverkehr nimmt der sogenannte Geschäftsreiseverkehr ein. Die heutige Bedeutung Karlsruhes mit dem Sitz der beiden höchsten Deutschen Gerichte, nämlich des Bundesverfassungsgerichtes und des Bundesgerichtshofes, als Heimat des Deutschen Atomforschungszentrums und neuerdings als Ölzentrum mit zwei großen Mineralö Raffinerien und die Ansiedlung zahlreicher Industrie- und Gewerbebetriebe führt auch zu einer Zunahme von Geschäftsreisen und Firmenbesuchen nach Karlsruhe und damit zu einer Steigerung der Gäste- und Übernachtungsziffern. Ob-

Orangerie

Festplatz





wohl amtliche Zahlen über diesen Teil des Karlsruher Fremdenverkehrs nicht vorliegen, darf auf Grund von nicht offiziellen Schätzungen und Zählungen angenommen werden, daß auf diesen geschäftlichen Reiseverkehr nach Karlsruhe etwa 46 % des Gesamtverkehrs entfallen. Etwa 4 % des Gesamt-Fremdenverkehrs sind auf reine Privatbesuche zurückzuführen und die restlichen 50 % sind somit echter Fremden- oder Touristenverkehr. Von diesen 50 % zählen wiederum fast 28 % zum Kongreß- und Tagungsverkehr, während die verbleibenden 22 % auf den allgemeinen Durchreiseverkehr entfallen. Diese inoffizielle Aufgliederung der wichtigsten Sparten des Fremdenverkehrs zeigt deutlich, daß Karlsruhe einen beachtlichen Anteil echten Fremdenverkehrs aufweisen kann. Bei näherer Betrachtung und Überlegung ist dies auch garnicht verwunderlich, denn einmal liegt Karlsruhe, wie bereits erwähnt, sehr günstig auf der internationalen Nord-Süd-Reiseroute und kann alljährlich eine große Zahl von Kongressen, Tagungen und ähnlichen Veranstaltungen mit einem feststehenden Teilnehmerkreis in seinen Mauern beherbergen. Zum andern aber ist die Stadt selbst mit ihren Museen, Bauten, Hochschulen, Anlagen und kulturellen Einrichtungen so attraktiv und sehenswert, daß sich ein Aufenthalt zur Besichtigung der bekanntesten Sehenswürdigkeiten als lohnenswert erweisen dürfte. Andere bekannte Reise- und Ferienzele liegen rund um Karlsruhe in der Entfernung einer bis zu einstündigen Autofahrt. Der Schwarzwald, Baden-Baden, Heidelberg mit dem Neckartal, die Pfalz und das Elsaß mit ihren Kurorten, Burgen und sonstigen landschaftlichen Reizen sind von Karlsruhe aus in kurzer Zeit anzufahren, weshalb Karlsruhe sehr gerne als Ausgangspunkt für Besichtigungs- und Entdeckungsfahrten in die in jeder Beziehung interessante Landschaft rings um die lebendige südwestdeutsche Metropole am Oberrhein gewählt wird. Alle diese hier nur angedeuteten Vorzüge und Eigenschaften der „Fächerstadt“ ergeben zusammen ihre anziehende Wirkung und Bedeutung als Fremdenstadt. Eine unaufdringliche, aber umso herzlichere Gastfreundschaft und die gerne genossenen Spezialitäten aus Küche und Keller vermitteln den Gästen jene wohlthuende Atmosphäre, die gute Gastgeber von jeher auszeichnet. Es ist nicht nur eine Phrase der Höflichkeit, wenn Gäste Karlsruhe das Lob zollen, eine charmante Stadt zu sein. Vielmehr dürften in diesem netten Kompliment die Empfindungen zusammengefaßt sein, die der objektive Besucher nach näherem Kennenlernen der gastgebenden Stadt gegenüber hegt. So sind für Karlsruhe, die Stadt der vielen Möglichkeiten, alle Voraussetzungen für eine weitere Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs gegeben und die Stadt wird die ihr auf diesem Gebiet gebotenen Chancen auch in der Zukunft zu nutzen wissen.

Im nahen Albtal:  
Kloster Frauenalb

Ettlingen



Am Rheinstrand



Rheinfahrt

